

Forschungsprogramm macht deutlich: „Piraterie ist nicht nur eine gefährliche Tätigkeit, es ist auch ein gefährlicher Begriff“ (S. 16), der gegenüber Alternativen wie Korsarentum und Seeraub differenziert werden muss. Die sehr gelungene Einleitung reißt nicht nur vielfältige Fragestellungen an, die in den Beiträgen konkretisiert werden, sondern ergänzt sie um reizvolle, weiterführende Forschungsperspektiven. – Nach einer Einführung von Salvatore BONO (S. 39–46), der eine programmatische Übersicht zu Piraterie, Krieg und Sklaverei in der Geschichte des MA bietet, werden in den Beiträgen vier größere Themenkomplexe behandelt: Akteure und ihre Wahrnehmung; Herrschaft, Landschaft und Piraterie; Krieg, Diplomatie und Recht sowie Gefangenschaft und Gefangenenbefreiung. Für die Zeit des MA relevant sind folgende Beiträge: Bezüglich des Akteurskomplexes versucht Ruthy GERTWAGEN (S. 67–82) einen Typ des Piratenschiffs und seiner Besatzung auszumachen; Mohamed CHERIF (S. 83–103) untersucht nordafrikanische hagiographische Texte auf das verschiedentliche Eingreifen von Heiligen auf See. – Der Verbindung von Herrschaft, Landschaft und Piraterie im MA widmet sich zunächst Albrecht FUESS (S. 175–198) in einem größeren zeitlichen und geographischen Rahmen mit einem allgemeinen Überblick über Aktivitäten muslimischer Piraten vom 7. bis 16. Jh.; Vassilios CHRISTIDES (S. 199–208), Enrico BASSO (S. 209–250) und Theresa VANN (S. 251–261) stellen am Beispiel der südspanischen Taifengebiete, der Genuesen und der Johanniter auf Rhodos einzelne Herrschaften und ihr Engagement in Seefahrt und Piraterie vor. – Rechtliche und diplomatische Aspekte behandeln die Beiträge von Marie-Luise FAVREAU-LILIE (S. 281–305) und Christoph KRAMPE (S. 307–326). – Eine häufige Folge eines Seeraubs waren Gefangennahme und anschließende Versklavung. Während für Roser SALICRÚ I LLUCH (S. 349–362) der Handel mit christlichen und muslimischen Gefangenen im Vordergrund steht, präsentiert Georg CHRIST (S. 363–375) verschiedene Arten der Kooperation von Christen und Muslimen bei der Gefangenenbefreiung. – Besonders hervorzuheben ist Michel BALARDS (S. 431–437) ausgezeichnete Synthese, die nicht nur die konzeptionellen Fragen der Tagung noch einmal aufrollt, sondern auch eine kenntnisreiche Zusammenfassung und Bewertung der dargelegten Einzelstudien innerhalb des Gesamtphänomens Seeraub bietet. – Der Sammelband schließt mit einem Personen- und Ortsregister und einer umfangreichen Bibliographie, die nahezu vollständig die Forschungsarbeit der letzten Jahrzehnte dokumentiert. Insgesamt gibt er ein aktuelles, fundiertes und differenziertes Bild des ma. und neuzeitlichen Seeraubs im Mittelmeerraum und seiner Erforschung.

Karoline Döring

Bernd FUHRMANN, Holzversorgung, Waldentwicklung, Umweltveränderungen und wirtschaftliche Tendenzen in Spätmittelalter und beginnender Neuzeit, VSWG 100/3 (2013) S. 311–327, beschreibt das Bestreben ma. Städte und Unternehmen, die Holzzufuhr für energieintensive Gewerbezweige (v. a. Bergbau, Metallverarbeitung) zu sichern. Die steigende Bedeutung des Waldes führte zeitgleich dazu, dass die Eigentümer die Nutzungsrechte ihrer Wälder zunehmend kontrollierten, in Waldordnungen normierten und Aufforstung